



FOLGE 8: EIN BEKANNTER

1 Sehen Sie die Fotos an und beantworten Sie die Fragen.

- a Foto 1: Kennen Sie das Spiel? Wie heißt es?
- b Fotos 1–5: Wo spielt die Szene? Und wann? Was meinen Sie?
- c Fotos 6 und 7: Kommt Ihnen die neue Person bekannt vor? Wer ist das?
- d Was ist mit Nasseer los? Was meinen Sie?

2 „Revanche!“ Wo passt dieser Ausruf? Ergänzen Sie und ordnen Sie zu.

1 Juhu, gewonnen!
.....



2 Verloren, okay! Jetzt aber
.....

Satz	1	2
Bild		

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Was passt?

N = Nasseer ● M = Maja ● G = Giovanni

- | | |
|--|--|
| <u>a</u> langweilt sich. | <u>h</u> ist erleichtert, als Eberhard kommt. |
| <u>b</u> räumt noch die Küche auf. | <u>i</u> stellt Eberhard die Kollegen vor. |
| <u>c</u> möchte noch ausgehen. | <u>j</u> ärgert sich, weil Eberhard meint, dass er das Spiel verliert. |
| <u>d</u> möchte wissen, mit wem sie ausgeht. | <u>k</u> ärgert Nasseer, weil Eberhard recht hatte. |
| <u>e</u> gefällt der neue Bekannte Eberhard recht gut. | <u>l</u> hat das Spiel verloren und will Revanche. |
| <u>f</u> möchte Maja auch gern gefallen. | |
| <u>g</u> macht sich über Nasseer lustig. | |

5 Vergleichen Sie nun mit Ihren Vermutungen aus 1 d und beantworten Sie die Fragen.

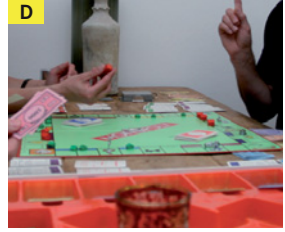
- a Was für eine Beziehung haben Nasseer und Maja?
b Warum ärgert sich Nasseer über Eberhard? Können Sie sein Verhalten verstehen?



CD 1 10-13 | **A1**

Spiele

a Hören Sie und ordnen Sie zu.



- 1 Man muss auch verlieren können.
- 2 Du sollst jetzt Schach spielen!
- 3 Hey, du bist dran!
- 4 Das ist gegen die Regel!

Bild	A	B	C	D
Satz				

b Erzählen Sie.

- Was für Spiele spielen Sie gern?
- Wann haben Sie zuletzt ein Spiel gespielt?
- Mit wem?

A2 Eine Spielanleitung. Ordnen Sie zu.



Bild	A	B	C
Absatz			

Lustiges **Wörterraten**

ab 4 Spielern

- 1 Bilden Sie zwei Mannschaften. Jede Mannschaft schreibt zunächst fünf Wörter auf verschiedene Kärtchen, dreht sie um und gibt sie der anderen Mannschaft.
- 2 Ein Spieler dieser Mannschaft nimmt ein Kärtchen und erklärt seinem eigenen Team das Wort. Er darf dabei das Wort selbst nicht benutzen oder übersetzen, er muss es mit anderen Worten umschreiben oder es mit Mimik und Gestik darstellen.
- 3 Falls seine Mitspieler das Wort nicht in 30 Sekunden erraten haben, ist der zweite Spieler dran. Er zieht das nächste Kärtchen und erklärt „sein“ Wort. Für jedes richtig geratene Wort erhält die Mannschaft einen Punkt.

Falls seine Mitspieler das Wort nicht erraten haben, ...
= Wenn seine Mitspieler ...

A3 Bilden Sie nun zwei Mannschaften und spielen Sie das Spiel aus A2.





CD 1 14 | **B1**

Du oder Sie? Hören Sie noch einmal. Was meinen Sie? Warum siezt Nasseer Eberhard, obwohl dieser ihn duzt?

CD 1 15-16 | **B2**

Das Du anbieten

a Wo sind die Leute? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	im Büro	auf dem Spielplatz	im Kindergarten	in der Cafeteria
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Wie bieten die Leute das Du an? Wie nehmen sie das Du an? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

das Du anbieten

1 2

- Ich fände es nett, wenn wir uns duzen. Ich bin ...
- Übrigens, von mir aus können wir uns gern duzen. Ich heiße ...
- Wir sagen hier alle Du zueinander. Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen.
- Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?

das Du annehmen

1 2

- Ja, gern! Ich heiße ...
- Das ist nett, ...
- Schön! Hallo ... Ich bin ...
- Alles klar! Ich heiße ...

B3 Duzen oder siezen?

a Ordnen Sie die Gespräche in B2 den Abschnitten zu.

Gespräch	1	2
Abschnitt		

Duzen oder siezen?

Gibt es da verbindliche Regeln? Das ist eine schwierige Frage. Wir haben versucht, für Sie eine kurze Antwort zu finden.

- 1** Im Arbeitsleben wird im Allgemeinen gesiezt. Das gilt vor allem im Umgang mit Kunden sowie auf Ämtern und Behörden. Allerdings gibt es zunehmend Branchen, in denen das Du üblich ist, wie zum Beispiel in der Computerbranche, in der Werbung, in der Gastronomie oder auf dem Bau. Dem kann man sich schlecht widersetzen. Wird in einem Betrieb normalerweise gesiezt, dann bietet die Person das Du an, die eine höhere Stellung hat oder schon länger im Betrieb ist.
- 2** Im Privatleben wird im Vergleich zu früher mehr geduzt, also nicht nur in der Familie und unter Freunden. Das Du schafft Gemeinschaft, egal, ob es die gleichaltrigen Kinder sind, die Nachbarn, derselbe Arbeitsweg oder der Hund. Es gilt dabei nach wie vor die altbekannte Regel, nach der die Älteren den Jüngeren das Du anbieten.
- 3** Generell kann man sicherlich sagen: Wer zu schnell duzt, gilt als unhöflich. Wer zu lange siezt, wirkt steif.

b Wer kann das Du anbieten? Wie lauten die beiden Regeln? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Im Arbeitsleben: Die Person, *die ...*

Im Privatleben: Die Person, *...*

B4

Wie ist das bei Ihnen? Erzählen Sie.

- In Ihrer Sprache gibt es die Anrede mit Sie und Du: Wen siezen oder duzen Sie?
- In Ihrer Sprache gibt es die Anrede mit Sie und Du nicht. Wen reden Sie mit Vornamen, wen mit Nachnamen an?

im Job ● Nachbarn ● an der Uni ● in meiner Lieblingskneipe ● im Verein ● ...



Ist das der Bekannte, **über den** du neulich gesprochen hast?

CD 1 17

C1 Wie sagen Nasseer und Maja? Ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- a Ist das der Bekannte, *über..... den.....* du neulich gesprochen hast?
(Du hast neulich *über ihn* gesprochen.)
- b Nein, nicht Max. Ich meine den Bekannten, du mir erzählt hast.
(Du hast mir *von ihm* erzählt.)
- c Das sind die Kollegen, ich dir erzählt habe.
(Ich habe dir *von ihnen* erzählt.)

sprechen **über + ihn/sie:** ..., **über den/die** ... gesprochen hast?
erzählen **von + ihm/ihr:** ..., **von dem/der** ... erzählt hast.
erzählen **von + ihnen:** ..., **von denen** ... erzählt habe.

C2 Wer ist ...?

a Markieren Sie die Person und die Präposition.

1 Mit ihm bin ich mehrere Monate durch Indonesien gereist.

2 Von ihm bekomme ich oft so schöne Gedichte.

3 Ich muss immer über sie lachen.

4 Ich habe noch nie an ihr gezweifelt.

Wer ist ...?



Adjektiv als Nomen
der/die Bekannte
bekannt → **ein Bekannter**
eine Bekannte
auch so: Jugendlicher,
Erwachsener, Deutscher, ...

b Ergänzen Sie und sprechen Sie.

- 1 Tom? Das ist so ein verrückter Bekannter, *mit dem*
- 2 Leo? Das ist mein treuester und romantischster Freund,
- 3 Michaela? Das ist eine gute Bekannte,
- 4 Maria? Das ist eine meiner besten Freundinnen,

CD 1 18

C3 Hören Sie das Lied „Freundinnen ...“ von Funny van Dannen.

- a Was machen die Freundinnen zusammen? Notieren Sie und sammeln Sie im Kurs.
- b Wie endet die Freundschaft?

über alles reden
über alles lachen



C4 Was machen Sie mit wem?

Notieren Sie die Namen von Freunden, Nachbarn, Bekannten und Kollegen auf einen Zettel. Schreiben Sie auf einen anderen Zettel, was Sie mit diesen Leuten unternehmen. Tauschen Sie dann die Zettel mit den Namen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und fragen und antworten Sie.

Jurek

Kollege, Sport machen

Jana, wer ist Jurek?

Jurek ist ein Kollege, mit dem ich viel Sport mache. Hast du denn auch einen Kollegen, mit dem du ...

n-Deklination
einen Kollegen
einem Kollegen
auch so: einen Nachbarn,
Menschen, ...

D1 Kontaktanzeigen

- a** Lesen Sie die Kontaktanzeige. Was erfahren Sie über Simone? Machen Sie eine Tabelle.



Simone,
Lehrerin

... Drei Dinge, die mir wichtig sind: Humor, Fröhlichkeit und Offenheit. Ich suche einen Menschen, der – wie ich – ausspricht, was er denkt, und der über sich selbst am besten lachen kann. Jemanden, der glaubt, dass Vertrauen die Grundlage einer guten Beziehung ist, der kleine Schwächen verzeihen kann und sich bemüht, seinem Partner den notwendigen Raum zum Leben zu geben.

Wenn ich nicht arbeiten muss, dann spanne ich aus und genieße das Leben, bei einem guten Buch oder bei guter Musik, bei spontanen Treffen mit Freunden, Bekannten oder meiner Familie oder auch bei sportlichen Aktivitäten, Kino-, Theater- oder Museumsbesuchen, Reisen. Aber am wichtigsten ist mir: dass man nicht immer an seinen alten Gewohnheiten festhält.

	Beruf	Alter	Interessen/Hobbys	Was ist besonders wichtig?
Simone				

- b** Hören Sie nun eine Radiosendung über Partnersuche online. Was hat Simone an Matthias gut gefallen? Machen Sie Notizen und sammeln Sie.

- c** Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
1 Simone hat zum ersten Mal in ihrem Leben im Internet einen Partner gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Sie hatte sich nach ersten E-Mail-Kontakten mit drei Männern getroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Die waren ihr aber nicht sympathisch, weil sie nicht höflich genug waren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Matthias hat ihr schon auf dem Foto besonders gut gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 In Wirklichkeit sah Matthias ganz anders aus, als sie erwartet hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Bei ihrem ersten Treffen wussten sie gar nicht, worüber sie sprechen sollten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Als es dunkel war, haben sie einen kurzen Spaziergang gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Danach haben sie sich dann SMS und E-Mails geschrieben und telefoniert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 Die nächste Einladung zu einer Verabredung kam erst nach Wochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 Nun wohnen sie zusammen und sind sehr glücklich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**D2 Machen Sie ein Partnerinterview.**

- a** Entscheiden Sie sich für eine Person, die Sie gern beschreiben möchten. Das kann eine Person sein, die Sie regelmäßig treffen oder mit der Sie zusammen Sport machen oder die Sie schon lange kennen, oder vielleicht auch eine berühmte Persönlichkeit. Ihre Partnerin / Ihr Partner stellt Ihnen Fragen dazu.
- b** Überlegen Sie sich, was Sie gern über die Person erfahren möchten, für die Ihre Partnerin / Ihr Partner sich entschieden hat. Wählen Sie fünf Fragen aus und machen Sie ein Interview. Fassen Sie zum Schluss alles, was Sie über die Person wissen, zusammen.

Wann und wo hast du sie/ihn zum ersten Mal getroffen?

Wie war dein erster Eindruck?

Was magst du an ihr/ihm? – Was magst du nicht an ihr/ihm?

Wie sieht sie/er aus?

Was habt ihr gemeinsam? – Worin unterscheidet ihr euch?

Wie ist ihre/seine Familie?

Welche Kleidung trägt sie/er?

Was ist sie/er von Beruf?

Welchen Einfluss hat(te) sie/er auf dich?

E1 Wieder Single!

- a** Was ist dem Mann passiert? Wie fühlt er sich?
b Welche Tipps würden Sie ihm geben?

**E2 Tipps für „danach“**

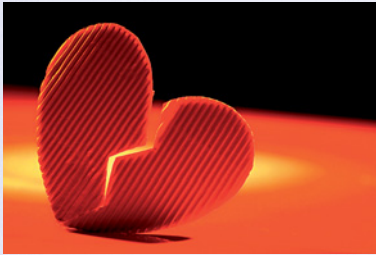
- a** Lesen Sie den Text. Gibt es Tipps, die Sie auch in E1 gegeben haben? Unterstreichen Sie sie.

Wie geht's weiter?

Ihre Partnerin oder Ihr Partner hat die Beziehung mit Ihnen einfach beendet?

Sie sind zornig, enttäuscht und traurig zugleich und wissen nicht, was Sie nun tun sollen?

Hier ein paar nützliche Tipps, wie das Leben „danach“ weitergehen kann.

**In der ersten Woche:**

Ganz wichtig: Bewegen Sie sich viel. Machen Sie Spaziergänge oder gehen Sie joggen. Gehen Sie anschließend in die Sauna oder nehmen Sie zu Hause ein warmes Bad zur Entspannung. Denken Sie nur an sich und Ihr eigenes Wohl! Kochen Sie sich etwas Gutes und laden Sie gute Freunde ein. Allein sein ist in diesen ersten Momenten noch etwas schwierig. Sie möchten Ihren Kummer mitteilen, und wirklich gute Freunde halten das auch aus. Lenken Sie sich ab, zwingen Sie sich dazu, das Haus

zu verlassen, gehen Sie mit Freunden ins Kino, ins Theater oder etwas trinken. Aber seien Sie vorsichtig bei der Auswahl der Kneipen: Ziehen Sie Kneipen vor, in denen Sie in der Vergangenheit noch nicht mit Ihrer Ex-Partnerin oder Ihrem Ex-Partner waren.

In der zweiten Woche:

Sie sehen nun all die Dinge, die Sie an Ihre Beziehung erinnern. Nun heißt es kühlen Kopf bewahren. Packen Sie alle diese Sachen in einen Karton und stellen Sie sie auf den Speicher. Geben Sie Geschenke, die Sie bekommen haben, auf keinen Fall zurück! Denn Sie werden nach einiger Zeit feststellen, dass das alles überhaupt nicht zu Ihnen gepasst hat. Und: Vielleicht können Sie das Zeug noch bei eBay verkaufen. Machen Sie es ebenso mit den Fotos und Briefen. Bitte nicht weg-

werfen! Schauen Sie sie erst viel später wieder an und zerreißen Sie sie dann. Je leichter Ihnen das fällt, desto besser haben Sie den Verlust überwunden.

Setzen Sie sich nun hin und schreiben Sie einen Brief. Sagen Sie Ihrer Ex-Partnerin oder Ihrem Ex-Partner, was Sie ihr oder ihm schon immer einmal sagen wollten. Und zwar ganz ausführlich und sehr, sehr deutlich! Schließlich lassen Sie sich doch nicht alles einfach so gefallen! Stecken Sie den Brief in ein Kuvert, aber schicken Sie ihn bitte nicht ab. Das Schreiben hat nur einen Zweck: Je mehr Sie sich von der Seele schreiben können, desto mehr verschwinden der Zorn und die Enttäuschung. Und Sie werden allmählich feststellen können, dass es vielleicht doch ganz gut ist, dass es so gekommen ist, wie es ist!

Je leichter Ihnen das fällt, desto besser haben Sie den Verlust überwunden. Es fällt Ihnen immer leichter. → Sie haben den Verlust immer besser überwunden.

- b** Lesen Sie noch einmal, unterstreichen Sie alle Tipps und vergeben Sie Noten:
 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = geht so, 4 = unmöglich

Tipp

*sich viel bewegen
in die sauna gehen*

Note

**E3 Diskutieren Sie im Kurs.**

Was? Du findest die Idee gut, was Gutes zu kochen? In der Situation hätte ich gar keinen Hunger!

Doch, da muss man gute Sachen essen. Sonst nimmt man zu viel ab.

1 Konjunktion: *falls*

	Konjunktion	Ende
Der zweite Spieler ist dran,	falls seine Mitspieler das Wort nicht (= wenn)	erraten haben.

.....→ ÜG, 10.11

2 Relativsatz mit Präposition

Ist das der Kollege ,	über den von dem	du gesprochen hast? (sprechen über + Akkusativ) du erzählt hast? (erzählen von + Dativ)
Ist das die Bekannte ,	über die von der	
Sind das die Kollegen ,	über die von denen	

3 Adjektiv als Nomen: *bekannt* → *der Bekannte*

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
maskulin	der Bekannte ein Bekannter	den Bekannten einen Bekannten	dem Bekannten einem Bekannten
feminin	die Bekannte eine Bekannte	die Bekannte eine Bekannte	der Bekannten einer Bekannten
Plural	die Bekannten – Bekannte	die Bekannten – Bekannte	den Bekannten – Bekannten

auch so: jugendlich: der/die Jugendliche; erwachsen: der/die Erwachsene; deutsch: der/die Deutsche→ ÜG, 4.06

4 n-Deklination

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
maskulin	der/ein Kollege	den/einen Kollegen	dem/einem Kollegen
Plural	die/ – Kollegen	die/ – Kollegen	den/ – Kollegen

auch so: der Mensch, der Nachbar, der Praktikant, der Herr, der Junge, der Pole, der Grieche ...

.....→ ÜG, 1.04

5 Zweiteilige Konjunktion: *je ... desto*

Je leichter Ihnen das fällt, **desto** besser haben Sie den Verlust überwunden.

Es fällt Ihnen immer leichter. → Sie haben den Verlust immer besser überwunden.

.....→ ÜG, 10.13

Wichtige Wendungen

im Spiel

Mannschaften bilden • ein Kärtchen ziehen • etwas erraten • dran sein • einen Punkt erhalten • Du bist dran. • Das ist gegen die Regel! • Man muss auch verlieren können. • Juhu, gewonnen! • Verloren, okay. Jetzt aber Revanche!

das Du anbieten

Ich fände es schön/nett, wenn wir uns duzen. Ich bin ... • Übrigens, von mir aus können wir uns gern duzen. Ich heiße ... • Wir sagen hier alle Du zueinander. Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen. • Ach, wollen wir uns nicht lieber duzen?

das Du annehmen

Ja, gern! Ich heiße ... • Das ist nett, ... • Schön! Hallo ... Ich bin ... • Alles klar! Ich heiße ...

Das ist eine der wenigen Fragen, auf die es hier eine ganz klare Antwort gibt: Ja, mit *Ursus & Nadeschkin* gibt's was zu lachen, und zwar so, dass man Angst um seine Bauchmuskeln bekommt. Aber was die zwei machen, die kleine schlanke Nadeschkin mit ihren wilden Rastalocken und der lange dünne Ursus mit dem Philosophenblick, das ist schon viel schwerer zu beantworten. Sind sie Akrobaten oder Kabarettisten, Komiker oder Dadaisten, Musiker oder Tänzer, Sänger oder Animateure, Pantomimen oder Clowns? Oder alles zusammen? Oder ganz was anderes?



Die beiden Künstler heißen eigentlich Urs Wehrli (*1969) und Nadja Sieger (*1968). Sie kommen aus der Schweiz und sind seit 1987 *Ursus & Nadeschkin*. Seit 1990 arbeiten sie mit dem Regisseur Tom Ryser zusammen. Sie haben in Europa, Amerika und Australien Tausende ausverkaufte Vorstellungen gegeben und viele internationale Preise bekommen.

1 Sehen Sie nur die Fotos an. Lesen Sie die Texte noch nicht. Was meinen Sie? Was sind die beiden von Beruf?

2 Lesen Sie die Texte und machen Sie dann eine Aufgabe für Ihre Partnerin / Ihren Partner.

Variante 1:

Schreiben Sie acht Aussagen zu den Texten. Manche sind richtig, manche sind falsch. Ihre Partnerin / Ihr Partner entscheidet, welche richtig ist.

Variante 2:

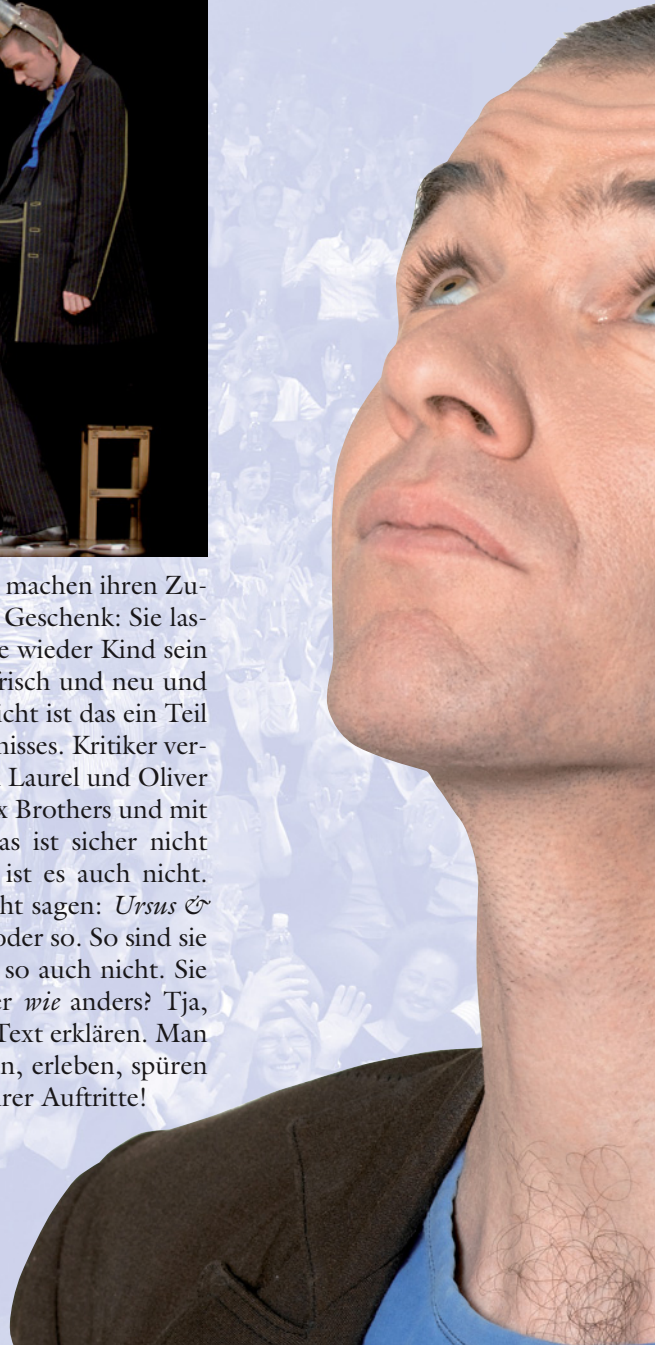
Schreiben Sie fünf Fragen zu den Texten. Ihre Partnerin / Ihr Partner beantwortet die Fragen.



Eigentlich ist es ja egal, denn ob sie nun mit Haushaltsgegenständen spielen oder mit Worten, ob sie singen, tanzen oder Krach schlagen – was auch immer sie tun, es ist so lustig und unerwartet, es geht so schnell und mit einer so unglaublichen Präzision, dass das Publikum Augen und Mund aufmacht und die Zeit vergisst. *Ursus & Nadeschkin* drehen alles so lange hin und her, bis am Ende völlig klar ist, dass gar nichts klar ist. In ihrem Programm ‚Weltrekord‘ bringen sie alle Zuschauer dazu, sich kleine Flaschen aus Plastik auf den Kopf zu stellen und dann im Chor zu sagen: „*Ich habe eine recycelbare PET-Flasche auf dem Kopf und mache gerade einen Weltrekord.*“ Das Ergebnis: 350 Menschen, die in Rekordlautstärke über sich selbst und über Weltrekorde lachen.



Ursus & Nadeschkin machen ihren Zuschauern ein großes Geschenk: Sie lassen sie für eine Weile wieder Kind sein und die Welt ganz frisch und neu und anders sehen. Vielleicht ist das ein Teil ihres Erfolgsgeheimnisses. Kritiker vergleichen sie mit Stan Laurel und Oliver Hardy, mit den Marx Brothers und mit Charlie Chaplin. Das ist sicher nicht falsch. Aber richtig ist es auch nicht. Denn man kann nicht sagen: *Ursus & Nadeschkin* sind so oder so. So sind sie nämlich nicht. Und so auch nicht. Sie sind ... anders. Aber *wie* anders? Tja, das kann eben kein Text erklären. Man muss es hören, sehen, erleben, spüren ... live, bei einem ihrer Auftritte!



3 Hören Sie den Ausschnitt *Die Fliege und das Faxgerät* aus einem Stück von Ursus & Nadeschkin.

Keine Sorge, wenn Sie kaum etwas verstehen. Die beiden sprechen Schweizerdeutsch! Welchen Eindruck haben Sie von den beiden? Notieren Sie drei bis fünf passende Adjektive.
lebhaft – sonderbar – ...

4 Möchten Sie mehr über Ursus & Nadeschkin erfahren?

Recherchieren Sie im Internet und berichten Sie dann im Kurs darüber.

- S. 10: B – D: Thomas Spiessl, München
- S. 13: © iStockphoto/lisafx
- S. 14: E1: Thomas Spiessl, München; E2 © Thinkstock/AbleStock.com
- S. 16: links © Geri Born, Zürich; rechts © Tom Kawara, Zürich
- S. 17: links © Geri Born, Zürich; Mitte © Tom Kawara, Zürich; rechts © Geri Born, Zürich
- S. 22: C2 © fotolia/47media
- S. 30: A1: A © Fotosearch.de; C © Thinkstock/Digital Vision; A2: A © fotolia/Klaus Eppele; B, D, E © Hueber Verlag; C © Thinkstock/iStockphoto
- S. 31: B1: B © irisblende.de; C + D © Thinkstock/iStockphoto; B2: A © Thinkstock/iStock/Vold77; B © fotolia/Stephanie Swartz; C © iStockphoto/phand
- S. 34: A © Beiersdorf AG, B © akg-images; C © PantherMedia/P. Ramakers; D © PantherMedia/H. Tesch
- S. 36: Text „Das Beste aus meinem Leben“ von Axel Hacke aus SZ-Magazin 14/2003
- S. 37: Foto © Robert Brembeck
- S. 40: A2: A © Polizei München; B: Fotomontage: Autofahrer © ullstein/Vision Photo; Straße © ullstein/ddp; C – E: Thomas Spiessl, München; A4: A – C: Thomas Spiessl, München; D © fotolia/Kzenon
- S. 42: Text: mit freundlicher Genehmigung von www2.onunterhaltung.t-online.de
- S. 43: Text aus „Gesammelte Olivenkerne. Aus dem Tagebuch der Fremde“ von Rafik Schami mit Zeichnungen von Root Leeb © 1997 Carl Hanser Verlag, München – Wien
- S. 46: © PantherMedia/Georgios Kollidas
- S. 47: © akg Images
- S. 52: Text nach: „Der Aufstieg des Guten“ von Jens Schröder aus GEO Magazin 12/05, Foto © picture-alliance/dpa; Logo mit freundlicher Genehmigung der Freiwilligenagentur Tatendräng, www.tatendräng.de
- S. 53: Cartoon © Thees
- S. 54: Text E1 © „Schönreden“ aus SZ Magazin 21/2005
- S. 60: A2:1 und 3 © MEV; 2 © irisblende.de
- S. 61: Foto A und Text 2 © www.Fluglaerm-Eppstein.de; Foto B © WWF Schweiz; Foto C © Greenpeace/Kurt Prinz
- S. 62: A © Thinkstock/Hemera; B © iStockphoto/querbeet; C © picture-alliance/AKG; D © akg-images/ddrbildarchiv.de; E © Getty Images/Kevin Russ; F © Thinkstock/Photos.com; G © picture-alliance/akg-images; H © Ralf Meyer-Ohlenhof
- S. 63: C2: links © picture-alliance/dpa; Mitte © fotolia/Pixelvario; rechts © ullstein-Archiv/Gerstenberg
- S. 64: D1 A © Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE; B © Bundespartei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <http://www.gruene.de/startseite.html>; C © SPD Parteivorstand; D © FDP-Bundesgeschäftsstelle; F © Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.; D2 b: Text aus: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ von Bastian Sick © 2004 by Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln (mit freundlicher Genehmigung des Autors durfte der Text im Kursbuch gekürzt und geändert abgedruckt werden. Hier der Originalauszug: „Farben schaffen Klarheit. Sie sind Erkennungszeichen, Signal und Synonym. Die Kommunisten haben den Anfang gemacht, sie wählten die Farbe Rot, weil sie so schön kämpferisch und leidenschaftlich wirkt, die Konservativen wurden schwarz, weil dies die Farbe der Kirche war, die Ökos tarnten sich mit dem Grün des Waldes, und wer von den Liberalen spricht, hat meistens die Farbe Gelb im Kopf. Diese ist schön grell und knallig, historisch betrachtet aber nicht eben positiv besetzt: Gelb galt lange Zeit als „Schandfarbe“ und

Juden, Dirnen und Ketzern aufgezwungen. Vielleicht haben die Liberalen das Gelb aber auch von den Kirgisen, denn bei denen ist es die Farbe der Trauer und der Gedankenversunkenheit. Und traurig war in den letzten Jahren schließlich so manches Wahlergebnis der Liberalen, was genügend Grund zu Grübeleien gab. Doch außerhalb Deutschlands sind Liberale oft alles andere als gelb – nämlich blau. So zum Beispiel in den Niederlanden und in Belgien. Darum trägt die FDP zusätzlich zur Farbe Gelb auch noch Blau, gewissermaßen als Untertitel, damit sie im Ausland verstanden wird.“)

- S. 66/67: Lise Meitner © Hahn-Meitner-Institut Berlin; Atompilz © picture-alliance/dpa; Kraftwerk Mitte © PantherMedia/M. Hoetzel; Kraftwerk rechts © PantherMedia/F. Jacobi; Warschauer Ghetto © picture-alliance/IMAGNO/Austrian Archives
- S. 68: Fernsbild © Mauritius Images/Sims; A © Hueber Verlag; B © PantherMedia/Manfred Stöger; C © fotolia/Composer; D © Thinkstock/Top Photo Group
- S. 70: Karte © Ralf Meyer-Ohlenhof; 1, 3 © Superjuli; 2 © PantherMedia/Mario K.; 3 © Superjuli; 4 © Bildunion/10221; 5 © PantherMedia/Mirko K.; 6 © irisblende.de
- S. 71: 1–5 © Gerd Pfeiffer, München
- S. 72: 1 © Mauritius Images/Sims; 2 © picture-alliance/dpa/dpaweb; 3 © picture-alliance/HBVerlag; 4 © picture-alliance/dpa; Texte von : www.EntdeckeEuropa.de mit freundlicher Genehmigung des EIZ Niedersachsen; Osterfest in Ungarn © Kalmár Lajos; Leonhardi-Ritt © Harry Kübler/Tölzer Leonhardi; Domtreppenfegen © BTZ Bremer Touristik Zentrale
- S. 73: Vural Öger © picture-alliance/dpa/dpaweb; Iris Berben © iStock/EdStock; Texte: „Was ist Heimat?“ aus Welt am Sonntag, 11. März 2001
- S. 74: Venedig © Thinkstock/Zoonar; Paris © Thinkstock/iStockphoto; Text: Monika Dondojewska, Workshop „EU-Land Polen“, Österreich Institut Kraków 2004
- S. 76/77: alle © Hueber Verlag
- S. 85: A © iStockphoto/Stockphoto4u; B © iStockphoto/nyul; C © iStockphoto/Mlenny Photography
- S. 99: Text nach „Apparate ohne Bedienungsanleitung und umständliche Menüs“ aus www.ne-na.de © Medienbüro Sohn, Gunnar Sohn
- S. 115: Anzeige D, mit freundlicher Genehmigung von fastfood theater e.V., www.fastfood-theater.de
- S. 118: Tanja © irisblende.de; Sebastian © iStockphoto/nyul; Webers: Thomas Spiessl, München; Werner © ITF
- S. 134: C3: links © Thinkstock/iStockphoto; rechts © jupiterimages/Photoconcepts/Frank and Helena
- S. 145: A © picture-alliance/dpa-Bildarchiv; B © PantherMedia/Markus C. Hurek; C © iStock/EdStock; D © picture-alliance/akg-images
- S. 150: 1 © Thinkstock/iStockphoto; 2 © PantherMedia/Georgios Kollidas; 3 © Neanderthal Museum/C.Creutz

Alle anderen Fotos: Alexander Keller, München